



Liebe Leserinnen und Leser,

hinter mir liegt eine der spannendsten Wochen, seit ich dem Bundestag angehöre. Dies hängt damit zusammen, dass ich in dieser Woche in meiner neuen Funktion als Obmann unseren erkrankten Sprecher vertreten musste bzw. durfte – in einer Woche, die für unsere Arbeit in der Koalition wegen einiger gemeinsamer Besprechungen mit der SPD sehr wichtig war. Dabei ging es vor allem um die Auslegung des Koalitionsvertrages in Bezug auf den Haushalt für Bildung und Forschung in dieser Legislaturperiode. Hierüber besteht nach wie vor Uneinigkeit. Uns als Union ist es wichtig, dass die vereinbarten Erhöhungen im Bildungsbereich (5 Mrd. Euro) auch tatsächlich in den Haushalt des Bundesbildungsministeriums fließen - und nicht direkt an die Länder zur Sanierung deren teilweise maroder Haushalte. An dieser Stelle nur so viel: es gibt weiter erheblichen Gesprächsbedarf. Interessant war, an den internen Diskussionen hautnah mitzuwirken und teilzuhaben. Zuhause in Stuttgart gab es dann am Frühlingsanfang allerlei Festlichkeiten. Die irische Gemeinde hat im Waldhotel in Anwesenheit des Botschafters und unseres EU-Kommissars Günther Oettinger den St. Patricks Day gefeiert; die kurdische Gemeinde im Bürgerzentrum West ihr Nevroz-Fest. Diese kulturelle Vielfalt macht viel von Stuttgarts Attraktivität aus!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494
Fax: 030/227-76228
www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:
stefan.kaufmann@bundestag.de

Verabschiedung von Doris Pack



Zusammen mit Doris Pack

Brüssel – Im Salon des Präsidenten des Europäischen Parlaments wurde am Montagabend, 17. März, die Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien und Vorsitzende der Südosteuropa-Delegation,

Doris Pack, feierlich verabschiedet. Nach über 40-jähriger Tätigkeit als Abgeordnete, darunter von 1974 bis 1983 und von 1985 bis 1989 im Bundestag, kandidiert Doris Pack nicht erneut für das Europäische Parlament, dem sie seit 1989 angehört. Zahlreiche Gäste aller politischen Couleur haben Doris Pack für ihr unermüdliches Engagement in Sachen Bildung, Kultur und Südosteuropa gedankt. Als Frau der klaren Worte hat sie enorm viel für Europa erreicht. Dafür gebührt ihr unser aller Dank! Ich selbst habe übrigens in den Jahren 1994/1995 in Brüssel und

Straßburg als Praktikant und studentischer Angestellter für Doris Pack gearbeitet – und mich damals für die europäische Bildungs- und Forschungspolitik begeistert, für die ich heute als Berichterstatter meiner Fraktion im Bundestag zuständig bin. Damals war Doris Pack Berichterstatterin für das erste Mobilitätsprogramm der EU im Hochschulbereich – SOKRATES, der Vorgänger von ERASMUS. Gerne erinnere ich mich an diese Zeit, in der ich unter anderem am Berichtsentwurf mitgewirkt, Reden vorbereitet und Besuchergruppen betreut habe.

Gespräche bei den europäischen Institutionen in Brüssel

Brüssel – Am Montag, 17. März, habe ich in meiner Funktion als zuständiger Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion für die europäische Bildungs- und Forschungszusammenarbeit in Brüssel zahlreiche Gespräche geführt. Bei der Europäischen Kommission ging es unter anderem um die Themen ITER (Kernfusionsforschung) und Europäisches Semester. In Gesprächen mit der scheidenden Vorsitzenden des Bildungs- und Kulturausschusses im Europäischen Parlament Doris Pack sowie mit dem Leiter der Brüsseler



Beim Gespräch mit Repräsentanten aller großen deutschen Forschungsorganisationen in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik in Brüssel

Vertretung des DIHK, Dr. Günter Lambert, standen die europäischen Mobilitätsprogramme und die Rolle der beruflichen Bildung sowie der Meisterausbildung in Europa im Mittelpunkt. Zu guter

Letzt traf ich in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland mit den Repräsentanten aller großen deutschen Forschungsorganisationen in Brüssel zusammen. Hierbei ging es um die ersten Erfahrungen mit dem europäischen Forschungsprogramm „Horizont 2020“, den europäischen Forschungsraum, die europäischen Forschungsinfrastrukturen und die geplante Europäische Datenschutz-Verordnung. Viele Themen, die wir in Berlin sehr genau beobachten und begleiten müssen.

Plenardebatte zur Sukzessivadoption

Berlin – Der Bundestag hat am Donnerstag, 20. März, in erster Lesung einen Gesetzentwurf zur Regelung der sogenannten Sukzessivadoption beraten. Danach soll es eingetragenen Lebenspartnern in Zukunft möglich sein, Kinder zu adoptieren, die ihre Partner bereits adoptiert haben. Die derzeitige Rechtslage erlaubt eingetragenen Lebenspartnern bislang nur die Adoption leiblicher Kinder ihres Partners über die sogenannte Stiefkindadoption. Mit

dem nun vorgelegten Gesetzentwurf setzt die Koalition ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem vergangenen Jahr um. In der sachlich geführten Debatte wurde insgesamt deutlich, dass homosexuelle Eltern, sogenannte Regenbogenfamilien, genauso viel Wertschätzung und Anerkennung verdienen wie heterosexuelle. Ich halte das für ein wichtiges und notwendiges Signal. Gleichzeitig ist mir wichtig, dass damit natürlich keine Einschränkung

für die traditionelle Familie verbunden ist. Meine Kollegin Elisabeth Winkelmeier-Becker, die rechtspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion hat es in der Debatte gut formuliert: ob jemand eine gute Mutter oder ein guter Vater ist, ist keine Frage der sexuellen Orientierung.

Den Gesetzentwurf finden Sie auch im Internet unter:
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/008/1800841.pdf>

Einstimmige Verabschiedung des Kommunalwahlprogramms „Fahrplan Zukunft“



Während meiner Rede beim Kreisparteitag © Rolf Durst

Stuttgart – Am Freitag, 14. März, haben wir auf der Waldau unser Programm für die Kommunalwahl im Mai beschlossen. Unter der Überschrift „Fahrplan Zukunft“ wollen wir die Bürgerinnen und Bürger von unseren Vorschlägen überzeugen. Unsere Politik ist „Besser für Stuttgart“. Dies ist

auch die Kernbotschaft für die Kampagne zur Kommunalwahl. Mit unserem Fraktionsvorsitzenden Alexander Kotz an der Spitze und einem sehr überzeugenden Kandidatentableau, das für unsere Inhalte steht, wollen wir wieder stärkste Fraktion im Gemeinderat werden. Unser Ziel ist es, eine stabile bürgerliche Mehrheit für eine zukunftsorientierte und vernunftgeleitete Politik in unserer Stadt zu erreichen. Unsere Stadt steht gut da, das sollten wir im Wahlkampf auch nicht schlechtreden. Doch ist dies nicht der Arbeit der sogenannten ökosozialen Mehrheit zu verdanken. Insbesondere

der maßvollen Politik der Union bis zur letzten Kommunalwahl im Jahr 2009 ist es zu verdanken, dass Stuttgart so gut dasteht. Die Grünen haben in den vergangenen fünf Jahren gezeigt, dass sie es nicht besser können. Mit Bevormundungspolitik lässt sich eine Stadt nicht für die Zukunft fortentwickeln. Dies gilt für Haushalt, Wirtschaft, Wohnen, Bildung und Betreuung sowie für Verkehrsthemen gleichermaßen. Bei diesen Themen setzen wir auf die Wahlfreiheit der mündigen Stuttgarterinnen und Stuttgarter, statt sie von oben herab mit ideologisch überfrachteten und meistens

teuren Konzepten zu beglücken. Auch in Zukunft soll man das Verkehrsmittel oder den zeitlichen Umfang der Betreuung für das eigene Kind frei wählen dürfen und selbst entscheiden, ob man in ein Einfamilienhaus mit Garten am Stadtrand oder in eine Wohnung in der Innenstadt einziehen möchte. Die große Einigkeit, mit der wir unser Programm verabschiedet haben, stimmt mich für den nun bevorstehenden Wahlkampf sehr zuversichtlich. Wir haben überzeugende Köpfe und gute Vorschläge. Auf die Auseinandersetzung mit den politischen Wettbewerbern freue ich mich!

Symbolische Tunneltaufe für den Tunnel nach Bad Cannstatt



Die Schutzpatronin der Bergleute und Tunnelbauer, die Heilige Barbara © Reiner Pfisterer

Stuttgart – Mit einer Tunneltaufe wurde am vergangenen Freitag der symbolische Baustart für den zweiten Stuttgarter Tunnel des Bahnprojekts gefeiert. Am sogenannten Zwischenangriff Nord, zwischen Pragfriedhof und Nordbahnhof, kamen Projektpartner, Mineure und Ingenieure zu den Feierlichkeiten

für die Tunnelzuführung nach Bad Cannstatt zusammen. Ich bin froh, dass durch diesen weiteren Tunnelanstich das Projekt nun auch nach außen hin Fahrt aufnimmt. Es ist mittlerweile für jeden sichtbar, dass Stuttgart 21 unumkehrbar ist. Nun gilt es, die Bahn bei den komplizierten Baumaßnahmen freundschaftlich-

kritisch zu begleiten.



Der Eingang des Tunnels im Stuttgarter Norden © Reiner Pfisterer

Praktikum beim Bundestagsabgeordneten



Zusammen mit Elisabeth Allmendinger vor dem Bundeskanzleramt

Berlin – In der letzten Woche hat Elisabeth Allmendinger aus meinem Stuttgarter Wahlkreis im Rahmen eines Praktikums Einblicke in meine Arbeit in Berlin erhalten. Die Studentin der Politik- und Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz hat mich in die Gremiensitzungen begleitet und verfolgte

die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Der Besuch von Bundesministerin Prof. Dr. Wanka im Ausschuss stellte bestimmt einen Höhepunkt dar. Von der Besuchertribüne im Plenarsaal aus ergab sich außerdem die Möglichkeit, die Debatte zur Haftpflichtproblematik der Hebammen und diverse Abstimmungen mitzuverfolgen. Es war eine sehr abwechslungsreiche und interessante Woche, in der Elisabeth Allmendinger viel über meine Arbeit in Berlin erfahren konnte. Ich danke Elisabeth Allmendinger für ihr Interesse und ihre tatkräftige Mithilfe im Berliner Büro!

Besuch und Mitarbeit in der Vesperkirche



Stuttgart – Wie schon im vergangenen Jahr habe ich auch dieses Jahr zum Ende der Vesperkirchenzeit dreieinhalb Stunden in der Stuttgarter Leonhardskirche mitgearbeitet. Zweieinhalb Stunden habe ich Vesperbrote verpackt und eine Stunde an der Kasse bei der

Essensausgabe geholfen. Die Vesperkirche ist mittlerweile zur festen Institution in Stuttgart geworden. Sieben Wochen lang hat sie auch in diesem Jahr Hilfebedürftigen – einsamen, kranken, alten oder armen Menschen – sowie Gästen über das Essen hinaus einen Platz für Begegnung und Kultur geboten. Eine wirklich gute Sache! Kompliment an alle Helferinnen und Helfer und Dank an die evangelische Kirche! Ich will die Institution weiter unterstützen und komme gerne auch nächstes Jahr wieder vorbei.

Weitere Informationen zur Stuttgarter Vesperkirche finden Sie im Internet unter: www.vesperkirche.de/